

**Geschäftsführung
Team Bürgerbeteiligung und
Bürgerengagement**

Es informiert Sie	Nina Kotissek
Telefon	0202 563 6138
E-Mail	nina.kotissek@stadt.wuppertal.de
Datum	25.02.2022

Niederschrift über die Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung am 15.02.2022

Anwesend sind:

Vertreterinnen und Vertreter der offenen Plätze

Claus Baermann, Eva Bößert, Christoph Brockmann, Klaus Döring, Birgit Germer, Cornelia Krieger

Vertreterinnen und Vertreter von Wuppertaler Institutionen und Gruppen

Finn Asmussen (Jugendrat), Barbara Becker (Seniorenbeirat), Zehra Bulut (Forum der Migrant*innenvereine), Gottfried Deter (Stadtsportbund), Guido Grüning (DGB), Kristina Klack (Quartierbüros), Bettina Kubanek-Meis (Schulen), Michael Ludwig (Bezirks- & Bürgervereine), Ann-Cathrin Reinbothe (Utopiastadt), Julia Schnäbelin (Jugendring), Helmut Wuttke (Naturschutzbeirat)

Vertreterinnen und Vertreter der Politik

Meieli Borowsky (Fraktion Die Linke), Denise Frings (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Elias Tiemann (FDP-Fraktion), Anja Vesper (CDU-Fraktion)

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Roswitha Bocklage (Geschäftsbereich 0), Jochen Braun (Geschäftsbereich 3), Achim Köhler (Geschäftsbereich 4), Petra Mahmoudi (Geschäftsbereich 2.1), Cornelia Marossek (Geschäftsbereich 2.2), Hannelore Reichl (Geschäftsbereich 1),

Geschäftsführung (Team Bürgerbeteiligung der Stadt Wuppertal)

Nina Kotissek (Sitzungsleitung)
Joshua Schürmann (Schriftführung)
Clara Utsch
Isabelle Paul

Gäste:

Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Oberbürgermeister Stadt Wuppertal)

Robert Heuke und Julia Klever (Ressort 104, Nahverkehrsplanung)

Michael Gehrke (Ressort 103, Abteilungsleiter Freiraumplanung)

Beginn: 18.03 Uhr

Ende: 20.52 Uhr

1 Begrüßung

Nina Kotissek eröffnet die digitale Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Sie heißt die neuen Vertreter*innen des Seniorenbeirats, Jugendrings, Jugendrates und Geschäftsbereichs 2.2 willkommen, welche erstmalig im Beirat dabei sind. Sie gibt einen kurzen Überblick über die Tagesordnung.

2 Bürgerbeteiligung am Nahverkehrsplan

Als Expert*innen für den Nahverkehrsplan werden Robert Heuke und Julia Klever aus dem Ressort 104 Straßen und Verkehr, Nahverkehrsplanung vorgestellt.

Nina Kotissek erklärt vorweg, dass sich der Nahverkehrsplan noch in einer frühen Phase befindet und die Inhalte einer Bürgerbeteiligung, die es geben wird, noch nicht feststehen. Im Beirat Bürgerbeteiligung geht es nicht um die thematische Beratung von Themen, sondern um die Beteiligung an diesen. Hierfür werden jedoch thematische Informationen und ein Grundverständnis benötigt.

Robert Heuke informiert mit einer Präsentation über den Nahverkehrsplan und seine Geschichte in Wuppertal.

Als Aufgabenträger ist die Stadt Wuppertal für die Planung des ÖPNV-Angebots zuständig und aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen sollte alle 15 Jahre ein neuer Nahverkehrsplan erstellt werden, um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Im Nahverkehrsplan werden unter anderem Investitionen, die Dichte und Reichweite des Streckennetzes und Ziele zur barrierefreien Gestaltung des ÖPNV festgelegt und geplant.

Die Stadt Wuppertal hat den letzten Nahverkehrsplan 1997 erstellt, welcher schon länger nicht mehr den aktuellen Voraussetzungen genügt. Aufgrund von politischen und personellen Verzögerungen ist die Stadt nun im zweiten Anlauf einen neuen Plan zu erstellen.

Die Erstellung des Plans selbst wird nicht von der Stadt Wuppertal durchgeführt, sondern es wird ein externes Planungsbüro beauftragt. Zum aktuellen Stand sind vier Angebote eingegangen und eine Auswahlentscheidung wird voraussichtlich Mitte März getroffen. Im Jahr 2027 sollen die Wuppertaler Stadtwerke dann final mit der Umsetzung betraut werden.

Auf dem Weg dahin wird es eine Bürgerbeteiligung im 3. Quartal 2022 und im 3. Quartal 2023 geben und der Nahverkehrsplan wird daher auch Tagesordnungspunkt auf einer der nächsten Sitzungen sein, wenn es konkretere Informationen dazu gibt.

3 Werkzeugkasten Zukunftswerkstatt

Joshua Schürmann stellt die Zukunftswerkstatt als Format der Bürgerbeteiligung vor. Es handelt sich um einen Workshop, bei dem Teilnehmer*innen selbstständig neue Ideen und Lösungswege für aktuelle Probleme entwickeln können. Die Teilnehmer*innen der Zukunftswerkstatt durchlaufen Kritik-, Utopie- und Realisierungsphase, bestimmen Schwerpunkte und Ideen selbst und sollen dabei möglichst kreativ sein.

Genauere Informationen zu der Zukunftswerkstatt können der angefügten Präsentation entnommen werden.

4 Bürgerbeteiligung an der Bundesgartenschau 2031

Nina Kotissek begrüßt als Gäste zum Thema Bundesgartenschau den Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind und Michael Gehrke aus dem Ressort 103 Grünflächen und Forsten, Abteilungsleiter der Freiraumplanung.

Sie erklärt, dass auch das Thema Bundesgartenschau noch am Anfang steht und nicht feststeht, wann und woran genau eine Beteiligung durchgeführt werden kann. Da dieses Thema in den nächsten Jahren enorme Wichtigkeit für Wuppertal besitzt und auch unter den Teilnehmer*innen ein großes Interesse besteht, soll der Beirat Bürgerbeteiligung jetzt schon in das Thema eingebunden und transparent mitgenommen werden.

Der Rat der Stadt Wuppertal hat im November 2021, auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie, die Bewerbung für die Durchführung einer Bundesgartenschau im Jahr 2031 beschlossen. Die Bundesgartenschau (BUGA) ist ein Stadtentwicklungs- und Freiraumplanungsprojekt, welches von und mit der Deutschen Bundesgartenbau-Gesellschaft (DBG) durchgeführt wird. Sie findet alle zwei Jahre über mehrere

Monate statt und lockt erfahrungsgemäß Millionen von Besucher*innen in die jeweiligen Gebiete und Städte. In den nächsten 10 Jahren würden schätzungsweise 70 Mio. € an Investitionskosten und im Durchführungsjahr 50 Mio. € an Durchführungskosten aufgebracht werden müssen.

Oberbürgermeister Uwe Schneidewind führt anschließende thematische und organisatorische Fragen weiter aus. Zunächst muss ein Bürgerbegehren abgewartet werden, welches einen Bürgerentscheid über die Bewerbung zur BUGA anstrebt. Anschließend soll Anfang April die Bewerbung eingereicht werden. Im Sommer 2022 würde die DBG dann über die Bewerbung entscheiden und die Planungsprozesse können richtig starten. Er betont, dass es an vielen Stellen des Prozesses umfangreiche Bürgerbeteiligung geben muss und wird. Bürgerbeteiligung kann hier auch Selbermachen heißen. Im Rahmen von „BUGA+“ können Vereine und Initiativen eigene Ideen und Projekte auf den Weg bringen, für deren Realisierung Fördermittel eingeworben werden können.

Es handelt sich um eine „Circular BUGA“, was bedeutet, dass die Bundesgartenschau nachhaltig gestaltet werden soll. Themen wie Recycling, Flächenverbrauch, Klimaschutz, klimaresistente Pflanzen oder Ernährung und Essen sollen die Bundesgartenschau begleiten und bei deren Ausgestaltung eine große Rolle spielen. Das oberste Ziel soll sein, auch über die BUGA hinaus nachhaltig Stadtentwicklung zu betreiben.

Die Machbarkeitsstudie schlägt die drei Kernareale Zoo, Wupperpforte und Tesche vor. Herr Gehrke führt aus, dass diese ausgewählt wurden, da sie ein besonders hohes Entwicklungspotenzial aufweisen. Die Kernareale sollen untereinander und mit anderen Orten per Radtrassen verbunden werden. Die Hauptattraktionen sind eine Seilbahn über den Zoo und eine Hängebrücke, die die Königshöhe mit der Kaiserhöhe verbindet. Weitere Projekte, die mit einer BUGA einhergehen, sind unter anderem die Aufwertung des Bahnhofs Vohwinkel, eine Wohnbauentwicklung auf dem Lockschuppen-Areal, eine Sanierung des Grünen Zoos sowie die Umsetzung vielfältiger Radtrassenprojekte.

Aus den Reihen des Beirats gibt es einige Beiträge, worauf im Prozess aus Beteiligungssicht geachtet werden sollte. Bei der Gestaltung und Beteiligung soll besonders darauf geachtet werden, diverse Personengruppen anzusprechen und miteinzubinden, darunter auch Jugendliche, Menschen mit internationaler Familiengeschichte und Menschen mit Behinderungen. Die Beteiligungsformate sollen zu Zeiten stattfinden, an denen möglichst viele Menschen daran teilnehmen können. Es wird eine umfangreiche Informationskampagne gewünscht, die Bürger*innen vom Anfang an mitnimmt und über Entwicklungen auf dem Laufenden hält. Bürgervereine sollen frühzeitig miteingebunden werden, um eigene Projekte auf den Weg bringen zu können. Eine weitere konkrete Idee einer Teilnehmerin ist es, mit Video- und Bildaufnahmen die Areale der BUGA vorzustellen und so auch digital

erfahrbar zu machen. Es soll das Ziel sein, den Menschen durch guten Dialog und Information ihre Ängste zu nehmen, um gemeinsam die Chancen der BUGA für Wuppertal zu maximieren.

Über weitere Entwicklungen wird der Beirat in Zukunft informiert.

5 Aktuelle Bürgerbeteiligungsverfahren

1) Nachhaltigkeitsstrategie

Isabelle Paul stellt in einem Vortrag die Grundlagen der Nachhaltigkeitsstrategie und des geplanten Beteiligungskonzepts vor.

Die Nachhaltigkeitsstrategie soll die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene umsetzen. Hierzu wurden von der Steuerungsgruppe, bestehend aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft bereits 6 Handlungsfelder ausgewählt.

Es soll an drei Stellen im Prozess eine Beteiligung geben. Eine erste Beteiligung soll bei der Erstellung von Leitlinien und strategischen Zielen anknüpfen, hier ist eine digitale Zukunftswerkstatt am 19. März geplant. Zu einem späteren Zeitpunkt soll in die Quartiere gegangen werden, um die Maßnahmen in die Gesellschaft rückzukoppeln. Am Ende sollen die Bürger*innen an der Umsetzung der konkreten Maßnahmen beteiligt werden. Die Steuerungsgruppe hat beschlossen, dass die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung auch in die Strategieentwicklung miteinfließen werden.

Aus dem Beirat wird angeregt, bei allen Beteiligungsformaten besonders darauf zu achten, dass eine möglichst repräsentative Gruppe der Stadtgesellschaft beteiligt wird. Auch die Quartierbüros können eingebunden werden.

2) Umgestaltung des Deweerth'schen Gartens

Clara Utsch fasst die Beteiligung an der Umgestaltung des Deweerth'schen Gartens zusammen.

Der Deweerth'sche Garten soll im Rahmen ISEK Elberfeld (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) in den nächsten Jahren umgestaltet werden. Hierbei wurden die Einwohner*innen beteiligt.

Mit dem Beteiligungsverfahren wurden im Sommer 2021 mehr als 150 Ideen und Vorschläge eingeholt und von dem Ressort Grünflächen und Forsten in eine erste Planungsskizze miteingebunden. Am 26.02.2022 stellte das Ressort diese Skizze den Bürger*innen in einer digitalen Veranstaltung vor. Bei der Veranstaltung gab es eine überwiegend positive Resonanz und einen konstruktiven Austausch.

Das Projekt ist aus Beteiligungssicht abgeschlossen. Das Ressort wird nun einen finalen Entwurf fertigen, welcher dann noch durch die politischen Gremien laufen muss und im Mai auf talbeteiligung.de veröffentlicht wird.

3) Autofreier Laurentiusplatz

Isabelle Paul stellt den aktuellen Stand der Beteiligung an der Fußgängerzone auf dem Laurentiusplatz vor.

Die Bezirksvertretung Elberfeld hat in ihrer Sitzung am 25. August 2021 beschlossen, den Straßenabschnitt der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Laurentiusstraße und Auer Schulstraße für ein Jahr als Fußgängerzone auszuweisen und das Verkehrsexperiment mit einer Bürgerbeteiligung zu begleiten.

Seit dem 17.01.2022 läuft die erste von insgesamt zwei Befragungen über die Zufriedenheit und Eindrücke der neuen Fußgängerzone. Insgesamt haben über 3.000 Menschen an der Befragung teilgenommen, davon ca. 500 über die geschlossene Befragung, welche nur den Einwohner*innen und Gewerbetreibenden vor Ort zur Verfügung stand.

Im Beirat ist es gut angekommen, dass explizite Plakate auf und um den Laurentiusplatz auf die Befragung hinweisen. Das sollte sich bei zukünftigen Beteiligungen im Hinterkopf gehalten werden.

6 Termine

- 21.02.2022: Ende 1. Befragung Laurentiusplatz
- 07.03.2022, 17.00 Uhr: Infoveranstaltung Smart City
- 19.03.2022, 10.00 Uhr: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeitsstrategie
- 05.05.2022, 18.00 Uhr: Beirat Bürgerbeteiligung
- Frühjahr: Online-Beteiligung Mobilitätskonzept

Nina Kotissek empfiehlt den Beiratsmitgliedern die Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen, da somit Beteiligungsverfahren besser bewertet und Verbesserungen vorgeschlagen werden können.

Informationen zu den Terminen werden auch über den Newsletter sowie den Online-Kalender auf www.talbeteiligung.de und die sozialen Medien (@talbeteiligung) verbreitet.